

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 28 (1955)

Heft: 5

Vorwort: Gruss in Zürich!

Autor: Landolt, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gruss in Zürich!

Mit grosser Freude haben wir im Stadthaus vernommen, dass die Sektion Zürich des Schweizerischen Fourierverbandes beauftragt worden ist, die 12. Schweizerischen Fouriertage in Zürich durchzuführen. Ich heisse alle Teilnehmer herzlich willkommen.

Zwei Weltkriege, bei denen ein gütiges Schicksal unser Land vor dem Schlimmsten bewahrt hat, lehren uns den Wert einer starken Armee zur Verteidigung der Existenz unseres Landes. In der Armee spielen die Quartiermeister und vor allem auch die Fouriere eine bedeutsame Rolle. Dass ihr Dienst klappt, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Kampftüchtigkeit und den Kampfwillen der Soldaten. Erfreulicherweise wird der Wert des Verpflegungs- und Unterkunftsdienstes heute von allen massgeblichen Stellen anerkannt. Vor allem aber wissen die Fouriere selber am besten, was sie ihrem Grade und ihrer Aufgabe schuldig sind. Es wäre unrecht, anzunehmen, der Dienst des Fouriers sei besonders beschaulich und angenehm. Im Gegenteil, auch der Fourier muss, wie jeder Soldat, sich stets den Gegebenheiten und den veränderten Umständen anzupassen wissen, und seine Arbeit hat auch nach dem Hauptverlesen noch kein Ende. Vor allem aber sei dankbar anerkannt das Bestreben der Fouriere zur Weiterbildung. Diesem Zwecke dienen auch die Fouriertage. Eine Durchsicht des Programmes beweist, mit wie viel ernsthaftem Streben die beiden «Kampftage» ausgefüllt sind.

Mit Sorgfalt wurden die Vorarbeiten für den 14. und 15. Mai getroffen. Alles ist bereit, die Kameraden aus der ganzen Schweiz in Zürich mit Liebe zu empfangen. Sie sollen spüren, dass sich unsere Stadt freut, den Kontakt mit den Miteidgenossen zu pflegen, sind wir uns doch bewusst, dass eines unserer grössten Güter die gemeinsame Arbeit von Bürgern aus fünfundzwanzig verschiedenen Kantonen beim Aufbau und beim Schutz unserer schönen Heimat ist. Ein besonderer Gruss gilt den Freunden aus der französisch, italienisch und romanisch sprechenden Schweiz, allen aber, Teilnehmern und Zuschauern, nochmals ein herzliches Willkomm! Arbeit und Kameradschaft sei das Motto der Tagung.

Der Stadtpräsident



E. Landolt